

Einführung eines „Fleischbuches“.

Von der Regelung im Fleischverkehr, über den wir unlängst berichtet haben — 15 Deka Rohfleisch für eine Person täglich — erwartet die Regierung die besten Folgen, um den Fleischmangel zu beheben. Kriegsgewinner haben noch in der letzten Zeit große Gastereien gegeben, bei denen 60, ja 100 Personen reichlich bewirtet wurden. Da weiß man, wohin das Fleisch kommt, auf das andere Kunden in den Fleischern vergeblich warten. Auch in den Gasthäusern wird heute von reichen Leuten noch viel zu viel Fleisch gegessen — Preis spielt ja bei ihnen keine Rolle. So ist jetzt erwiesen, daß alle Kälber, die in den letzten Wochen nach Wien kamen, in die Küchen der großen Hotels und Gasthäuser gewandert sind.

Um dem abzuhelfen, wird im Juni noch eine gründliche Aenderung in der Fleischverteilung Platz greifen. Es wird das Fleischbuch eingeführt werden, in dem für jeden Käufer das erhaltene Quantum eingetragen werden wird. Die vernünftigste und volksfreundlichste Neuverteilung aber wird das „Straßburger System“ bilden. Reiche Personen müssen nach diesem das rohe Fleisch teurer bezahlen, während arme Personen es zu einem sehr billigen Preise erhalten. Ein hoher Funktionär äußerte sich sogar dahin, das Fleisch für die Armen werde dann nicht viel teurer sein als das Mehl. Mag dies ein Zukunftsraum bleiben, das Volk wird zufrieden sein, wenn es das Fleisch auch beträchtlich höher bezahlt als das Mehl. Aber erschwänglich muß das Fleisch wieder werden!

200.000 Kilogramm Fleisch für Minderbemittelte.

Die Fleischaktion der Regierung, die auch dem Minderbemittelten einen Bissen Fleisch erschwänglich machen soll, wird in der kommenden Woche in erhöhtem Maße fortgesetzt. Für die am Sonntag beginnende Woche werden in Wien 200.000 Kilogramm Fleisch zur Ausschrotung gelangen, welche die Großschlächtereien besorgen wird. Der Verkauf wird an 26 Ständen, zumeist der äußeren Bezirke, an vier Tagen der Woche vorgenommen werden. Der Preis wurde mit Kr. 3.60 für das Kilogramm festgesetzt.

Dringend sei hier nochmals betont, daß dieses Fleisch nur für Minderbemittelte und Arme bestimmt ist. Wohlhabende und Reiche, die sich auf listige Weise in den Besitz des Volkbrindfleischs setzen, bestehlen die Armen und bestehlen den Staat. Selber ist diese Warnung nicht überflüssig, denn in der letzten Zeit haben wiederholt reiche Bohnparteien und Hausbesitzer ihre Hausbesorger zum Einkaufe geschickt. Die Polizei hat mehrere solcher Fälle zur Anzeige gebracht und die Einkäufer sehen nun ihrer Abstrafung entgegen.

Fett und Schweineschmalz.

Auch die Not an Fettstoffen wird in den nächsten Tagen eine wesentliche Milderung erfahren, indem das Ernährungsamt aus seinen Vorräten 50.000 Kilogramm Schweinefett und Schweineschmalz auf den Markt bringen wird, die aus dem Auslande stammen und infolgedessen eine dankbare Erweiterung unserer heimischen Marktprodukte bilden werden.